

AUSSEN WIRTSCHAFT WIRTSCHAFTSBERICHT SPANIEN

AUSSENWIRTSCHAFTSCENTER MADRID
MÄRZ 2024



Eine Information des
AußenwirtschaftsCenters Madrid

**Wirtschaftsdelegierter
Mag. Richard Bandera**

T +34 91 556 43 58

E madrid@wko.at

W wko.at/aussenwirtschaft/es

HEAD OFFICE

Mag. Gudrun Hager

T 05 90 900 4205

E aussenwirtschaft.westeuropa@wko.at

f fb.com/aussenwirtschaft

✂ x.com/wko_aw

 linkedin.com/company/aussenwirtschaft-austria

 youtube.com/aussenwirtschaft

 flickr.com/aussenwirtschaftaustria

 instagram.com/aussenwirtschaft_austria.at

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, insbesondere die Rechte der Verbreitung, der Vervielfältigung, der Übersetzung, des Nachdrucks und die Wiedergabe auf fotomechanischem oder ähnlichem Wege durch Fotokopie, Mikrofilm oder andere elektronische Verfahren sowie der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, der Wirtschaftskammer Österreich – AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA vorbehalten. Die Wiedergabe mit Quellenangabe ist vorbehaltlich anders lautender Bestimmungen gestattet.

Es wird darauf hingewiesen, dass alle Angaben trotz sorgfältiger Bearbeitung ohne Gewähr erfolgen und eine Haftung der Wirtschaftskammer Österreich – AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA ausgeschlossen ist. Darüber hinaus ist jede gewerbliche Nutzung dieses Werkes der Wirtschaftskammer Österreich – AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA vorbehalten.

© AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA DER WKÖ
Offenlegung nach § 25 Mediengesetz i.d.g.F.

Herausgeber, Medieninhaber (Verleger) und Hersteller:
WIRTSCHAFTSKAMMER ÖSTERREICH / AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA
Wiedner Hauptstraße 63, 1045 Wien
Redaktion: AußenwirtschaftsCenter Madrid, T +34 91 556 43 58
E madrid@wko.at, W wko.at/aussenwirtschaft/es

WIRTSCHAFTSBERICHT Spanien (Gesamtjahr 2023)

- **BIP-Wachstum halbiert sich im Vergleich zu 2022, bleibt aber über EU-Durchschnitt**
- **Regierungsbildung erhöht politische Stabilität, Koalition bleibt aber fragil**
- **Schuldenquote bleibt 2024 aufgrund Fiskalmaßnahmen weiterhin hoch**
- **Österreichische Exporte erreichten 3,16 Mrd. EUR (+8,0 %)**
- **Tourismussektor bleibt spanische BIP-Lokomotive, 85 Mio. Besucher 2023**
- **Arbeitslosigkeit auf Tiefstand 2008, mit 12,2 % aber eine der höchsten in Westeuropa**

Wirtschaftskennzahlen

	2021	2022	2023	2024*
Nominales Bruttoinlandsprodukt in Mrd. US-Dollar ¹	1.446,6	1.418,9	1.552,5	1.646,8
Bruttoinlandsprodukt/Kopf zu Kaufkraftparität in US-Dollar ²	41.124	46.547	49.668	51.460
Bevölkerung in Mio. ³	47,5	47,6	47,5	47,5
Reales Wirtschaftswachstum in % ⁴	5,5	5,5	2,5	1,5
Inflationsrate in % ⁵	3,0	8,3	3,4	3,0
Arbeitslosenrate in % ⁶	14,8	12,9	12,2	12,2
Warenexporte in Mrd. Euro ⁷	314,8	387,6	383,7	-
Warenimporte in Mrd. Euro ⁷	346,2	459,2	424,2	-

* Prognose

Wirtschaftsleistung des Landes, Weltwertung:⁸ 15. Rang

Wirtschaftsbeziehungen mit Österreich

	2022	2023	Veränderung zum Vorjahr in %
Österreichische Warenexporte in Mio. Euro	2.925	3.161	8,0
Österreichische Warenimporte in Mio. Euro	2.955	3.035	2,7
Österreichische Dienstleistungsexporte in Mio. Euro ⁹	725	586 (1-3 Qu.)	10,0
Österreichische Dienstleistungsimporte in Mio. Euro ¹⁰	1.450	1.193 (1-3 Qu.)	5,9

Österreichische Direktinvestitionen¹¹, Stand 2022: 2.818 MEUR (+12,7 %)

Beschäftigte bei österr. Direktinvestitionen¹², Stand 2021: 11.651 (+0,4 %)

Direktinvestitionen aus ES in Ö¹³, Stand 2022: 2.069 MEUR (+7,0 %)

Beschäftigte in Österreich bei Direktinvestitionen aus ES¹⁴, Stand 2021: 1.949 (-41 %)

Wichtigster Warenexportmarkt für Österreich: 16. Rang

¹⁻⁶ Quelle: Economist Intelligence Unit

⁷ Quelle: ICEX, spanische Außenwirtschafts-Organisation

⁸ Quelle: Weltbank

⁹⁻¹⁴ Quelle: Österreichische Nationalbank

1. Wirtschaftslage

Straffe EU-Geldpolitik und globale Konjunkturabschwächung dämpfen BIP-Anstieg

Die **straffe EU-Geldpolitik mit hochbleibenden Zinssätzen** sowie eine **globale Konjunkturabschwächung**, vor allem in den USA und China (den wichtigsten Handelspartnern der EU), beeinträchtigen auch das spanische Wirtschaftswachstum und **bremsen den BIP-Anstieg** laut Prognosen von 2,5 % im Jahr 2023 auf 1,5 % für 2024. Die **Wachstumsprognose** für 2024 liegt jedoch noch **knapp über dem Durchschnitt der Eurozone (1,1 %)**. Der **nachlassende Inflationsdruck**, ein **starkes Wachstum der Nominallöhne**, der **boomende Tourismussektor** und **EU-finanzierte Investitionen** dürften 2024 das moderate Wachstum unterstützen.

Viertgrößte Volkswirtschaft in Eurozone

Spanien ist ein entwickeltes Land mit hohem Einkommen und die **viertgrößte Volkswirtschaft in der Eurozone**, hinter Deutschland, Frankreich und Italien. Die Wirtschaftsleistung ist überwiegend **dienstleistungsorientiert** und vom Tourismus abhängig. Auch **Industriesektor** stellt eine wichtige Größe dar und trägt zu etwa 22 % zum BIP bei.

BIP-Lokomotive Tourismus

Auf der **Nachfrageseite** springen vor allem die internationalen Dienstleistungsexporte positiv ins Auge: Der **Tourismus macht fast 14 % des spanischen BIP aus** und leistet einen wichtigen Beitrag zum Konsum. Laut dem spanischen Statistikamt INE kamen **2023 rund 85 Mio. ausländische Besucher nach Spanien**. Das sind fast 19 % mehr als im Vorjahr und 1,9 % mehr als 2019 vor der COVID-19 Pandemie.

Fiskalmaßnahmen verlangsamen Haushaltskonsolidierung

Die **fiskalischen Maßnahmen** der spanischen Regierung zur Bekämpfung der anhaltenden Steigerung der Lebenshaltungskosten, gepaart mit Wahlgeschenken, **verlangsamen die Haushaltskonsolidierung in Spanien**. Das Land weist bereits heute die **viertöchste öffentliche Schuldenquote der Eurozone** (nach Griechenland, Italien und Frankreich) auf.

Budgetdefizit 2023 bei 4 %, Gesamtverschuldung sinkt nur langsam

Das **Budgetdefizit Spaniens** lag im Vorjahr bei 4 % und wird **2024**, aufgrund anhaltender fiskalpolitischer Maßnahmen, bei **voraussichtlich 3,5 % des BIP** liegen. Die **Gesamtverschuldung** lag **2023** bei rund **107,4 %**. Bis 2028 wird -trotz Reformdrucks der EU im Zusammenhang mit der Zurverfügungstellung von RRF-Mitteln- lediglich ein Wert von 106,5 % angestrebt.

Arbeitslosigkeit sinkt leicht, Arbeitslosenquote bleibt aber weiterhin eine der höchsten in Westeuropa

Die **Arbeitslosigkeit** lag im Gesamtjahr 2023 bei geschätzten **12,2 %** und damit 0,7 Prozentpunkte niedriger als vor einem Jahr. Der Trend zu sinkenden Arbeitslosenzahlen bleibt damit weiterhin bestehen: In Spanien waren die **aktuellen Februarzahlen zur Arbeitslosigkeit 2024** auf dem **niedrigsten Stand seit Februar 2008**. Die Zahl der als erwerbslos registrierten Personen fiel auf 2,76 Mio.. Die **Arbeitslosenquote** in Spanien **gehört weiterhin zu einer der höchsten in Westeuropa** und wird laut Analysten 2024 voraussichtlich bei etwa 12,2 % bleiben. Spanien hat außerdem die **höchste Jugendarbeitslosenquote in der Europäischen Union**.

Inflationsrate weiterhin sinkend

Die **Gesamtinflation in Spanien** beschleunigte sich im Januar 2024 auf 3,5 % von 3,4 % im Dezember 2023, wobei sie **weiterhin unter der Österreichs** liegt. Die Inflation lag **im Sommer 2023 teilweise bereits unter 2 %**. Der neuerliche Anstieg zum Jahresende ist vor allem auf eine vorübergehende Erhöhung der Immobilienpreise und der Strompreise zurückzuführen. Analysten gehen jedoch davon aus, dass die durchschnittliche Inflation aufgrund wieder sinkender Energie- und niedrigerer Rohstoffpreise von 3,4 % im Jahr 2023 auf 3 % im Jahr 2024 zurückgehen wird.

Außenhandelsdefizit trotz 20. Position weltweit

Größte Exportumsätze mit KFZ, Treibstoffen und Maschinen

Der **Außenhandel Spaniens** wuchs in den Jahren nach der COVID-19 Pandemie sehr dynamisch, wobei die **Einfuhren traditionell höher ausfallen als die Ausfuhren**. Nach Statistiken der spanischen Außenwirtschaftsorganisation ICEX standen **2023 383,69 Mrd. EUR Ausfuhren (-1,4 %), Einfuhren iHv. 424,25 Mrd. EUR (-7,2 %)** gegenüber. Spanien ist **unter den 20 größten Exporteuren weltweit**.

Importseitig dominieren Treibstoffe, KFZ, elektrische Maschinen, Apparate und Geräte

Die größten Exportumsätze erzielte Spanien 2023 mit folgenden Warengruppen: **Kraftfahrzeuge** (61,48 Mrd. EUR, 16 % der Gesamtausfuhren, Veränderung +23,9 %), **Treibstoffe und Schmiermittel** (27,48 Mrd. EUR, 7,2 %, -20,3 %), **Maschinen und mechanische Geräte** (27,14 Mrd. EUR, 7,1 %, +9,3 %), **elektrische Maschinen, Apparate und Geräte** (20,82 Mrd. EUR, 5,4 %, 9,7 %) und **pharmazeutische Produkte** (20,34 Mrd. EUR, 5,3 %, -23,8 %).

Zu den **Hauptzielländern** zählen **Frankreich** (15,6 % der Gesamtlieferungen), **Deutschland** (10,4 %), **Italien** (8,6 %), **Portugal** (8,3 %) und **Großbritannien** (5,9 %).

Einfuhrseitig dominierten 2023 **Treibstoffe und Schmiermittel** (63,48 Mrd. EUR, 15,0 %, -30,2 %), **Kraftfahrzeuge** (47,07 Mrd. EUR, 11,1 %, +18,8 %), **elektrische Maschinen, Apparate und Geräte** (39,25 Mrd. EUR, 9,3 %, +4,3 %), **Maschinen und mechanische Geräte** (38 Mio. EUR, 9,0 %, +4,9 %), sowie **pharmazeutische Produkte** (21,08 Mrd. EUR, 5,0 %, -6,8 %).

Die **Einfuhren** kamen hauptsächlich aus **Deutschland** (11,1 %), **China** (10,4 %), **Frankreich** (9,3 %), **Italien** (6,7 %) und den **USA** (6,7 %).

2. Besondere Entwicklungen, Prognosen

Nach Pattsituation: Pedro Sánchez als Premierminister wiedergewählt

Im November 2023 wurde der Vorsitzende der Mitte-Links-Sozialistischen Arbeiterpartei Spaniens (PSOE), **Pedro Sánchez als spanischer Premierminister wiedergewählt**. Entscheidend für die Wiederwahl war u.a. die Unterstützung von zwei katalanischen Parteien, denen Sánchez im Gegenzug ein **landesweit umstrittenes Amnestiegesetz für katalanische Unabhängigkeitsbefürworter** (z.B. Carles Puigdemont) zugesagt hat. Die **seit der Wahl im Juli 2023 herrschende politische Pattsituation** und die damit verbundenen **wirtschaftlichen und politischen Risiken für das Land wurden damit abgewendet**. Die rechtsgerichtete Volkspartei Partido Popular (PP) hatte zwar die Wahlen im Juli 2023 gewonnen, konnten aber selbst mit Hilfe der rechtsextremen Partei Vox keine Mehrheit erreichen und musste in Opposition gehen. Das **Risiko einer politischen Lähmung bleibt jedoch hoch**: Für Sánchez wird es eine Herausforderung bleiben, die derzeit fragile Koalition zusammenzuhalten. Die Politik wird sich weiterhin auf die Bekämpfung von Einkommensungleichheit, Umverteilung sowie soziale und grüne Politik konzentrieren. Mit ihrem wichtigsten Koalitionspartner Sumar hat die PSOE eine **gemeinsame politische Agenda** vereinbart, die u.a. folgende Punkte umfasst:

- **Verkürzung der Wochenarbeitszeit auf 37,5 Stunden** bei gleichbleibendem Lohn
- **Erhöhung des Mindestlohns**
- Maßnahmen zur **Reduzierung der Jugendarbeitslosigkeit** und
- **Maßnahmen zur Stärkung des Gesundheitswesens**, einschließlich der Erhöhung der Zahl der Ärzte und der Reduzierung der Wartelisten.

Spaniens Position im Nahostkonflikt

Seit Beginn des **Israel-Hamas-Krieges** war die spanische Regierung gegenüber Israel kritischer als andere EU-Mitgliedstaaten. So hat Spanien Zweifel daran

Kampf gegen Inflation und Energiemangel

geäußert, dass Israel sich in seinem Krieg gegen Gaza an das Völkerrecht hält und seit Beginn des Konflikts alle **Waffenexportgenehmigungen nach Israel ausgesetzt**.

Katalonien ruft wegen Wassermangels Notstand aus

2023 war weiterhin durch die Bestrebungen der spanischen Regierung charakterisiert, die **negativen Auswirkungen des starken Preisanstiegs und des Energiemangels durch eine Vielzahl staatlicher Eingriffe einzudämmen**. Der 2022 verabschiedete „**Nationale Reaktionsplan zur Abfederung der wirtschaftlichen und sozialen Auswirkungen des Krieges in der Ukraine**“ ist mit 16 Mrd. EUR dotiert und setzte zahlreiche Maßnahmen um. Die **Bewältigung der Krise der Lebenshaltungskosten bleibt Priorität der spanischen Regierung**, weshalb sie die diesbezüglichen Maßnahmen bis ins heurige Jahr ausgeweitet hat: So werden z.B. die **Senkung der Mehrwertsteuer auf Grundnahrungsmittel** und die **Zuschüsse zu den Fahrpreisen für den öffentlichen Nahverkehr** für 2024 fortgesetzt. Auch die umstrittene **Übergewinnsteuer für Energieunternehmen und Banken**, die im Jahr 2023 rund 3 Mrd. EUR einbrachte, bleibt bestehen.

EU-Recovery-Mittel helfen Spanien, die Konjunkturschwäche abzufedern

Die Dürre und der Klimawandel haben **die Wassersituation in Spanien in den vergangenen Jahren zunehmend verschlechtert**. Regionen wie Katalonien, Murcia und Andalusien sind besonders betroffen. Auch für dieses Jahr rechnen Experten mit zahlreichen Dürreperioden und Restriktionen für Bürger und Wirtschaft. Katalonien hat zu Beginn des heurigen Jahres bereits wegen Wassermangels den Notstand ausgerufen und den Wasserverbrauch eingeschränkt: Der Wasserverbrauch ist auf höchstens 200 Liter pro Person und Tag beschränkt. Auch **wichtige Sektoren wie Landwirtschaft und Industrie sind davon betroffen**. Landwirte müssen ihren Verbrauch um 80 %, die Industrie um 25 % verringern, ansonsten drohen Strafen. Neben Katalonien kämpft auch die südliche Region Andalusien mit akutem Wassermangel. Dort konsumiert die Landwirtschaft bereits heute mehr als 80 % des gesamten Wasserbedarfs. Um die Wasserknappheit zu bekämpfen, wird in Spanien nun vermehrt **in Entsalzungs- oder Wiederaufbereitungsanlagen investiert**.

Investitionsbereiche: Grüner Wandel, digitale Transformation, soziale und territoriale Kohäsion

Ein Instrument, das Spanien in den Vorjahren ermöglichte, die Konjunkturschwäche abzufedern, ist das **europäische Instrument zur Bekämpfung der wirtschaftlichen Auswirkungen des Coronavirus („Recovery and Resilience Facility“, RRF)**. Der nationale Plan Spaniens war einer der ersten, den die EU-Kommission genehmigte. **Spanien ist einer der EU-Mitgliedsstaaten, die am meisten vom Instrument profitieren**.

Strategische PPP-Projekte

Das spanische **Konjunkturprogramm „PLAN DE RECUPERACIÓN, TRANSFORMACION Y RESILIENCIA“** ruht grundsätzlich auf **vier Pfeilern: Grüner Wandel, digitale Transformation, soziale und territoriale Kohäsion sowie Gleichstellung der Geschlechter**. Im Oktober 2023 hat die Europäische Kommission ein Addendum Spaniens angenommen, welches das Konjunkturprogramm ergänzt und ein neues **REPowerEU-Kapitel** enthält. Der geänderte Plan legt weiterhin einen **starken Fokus auf den grünen Wandel** und sieht **40 % der verfügbaren Mittel für Maßnahmen vor, die Klimaziele unterstützen**. Auch der digitale Anspruch und die soziale Dimension des spanischen Plans haben zugenommen.

Ausschreibungen und Beihilfen

Durch das Addendum kann Spanien bis 2026 insgesamt **163 Mrd. EUR abrufen** (83 Mrd. EUR an Darlehen und 80 Mrd. EUR an Zuschüssen) – dies sind **mehr als 12 % des spanischen BIPs**. Der Plan umfasst insgesamt 111 Reformen und 142 Investitionen. Nach Angaben des spanischen Wirtschaftsministers sind mit Stand Februar 2024 **60 Mrd. EUR der für den ersten Teil des Plans vorgesehenen 70 Mrd. EUR Euro abgerufen**, somit **86 % der Gesamtmittel für diese erste Phase**.

Spanien ist sehr **stark föderal strukturiert**, daher vergeben die **Präsidentinnen**

Herausforderung für den Rest der Förderperiode	<p>und Präsidenten der autonomen Gemeinschaften (vergleichbar mit den österreichischen Landeshauptleuten) einen Großteil der Gelder für PPP-Projekte – bis zu 55 % der Gesamtmittel sollen so fließen.</p> <p>Eine Projektkategorie, mit der die spanische Regierung die öffentlichen Investitionen massiv hebeln will, sind die sogenannten strategischen Projekte für die wirtschaftliche Erholung und Transformation. Diese „PERTEs“ gibt es zum Beispiel in den Bereichen Elektromobilität, Luftfahrt, Gesundheit oder in der verarbeitenden Industrie.</p>
Spanische digitale Signatur für österreichische Unternehmen entscheidend	<p>Die Herausforderung für den Rest der Förderperiode wird nun sein, die Gelder schnell und effektiv in den Wirtschaftskreislauf einzuspeisen: Das soll vor allem über Ausschreibungen (sogenannte „<i>licitaciones</i>“) und Beihilfen („<i>ayudas</i>“) geschehen. Die einheitliche spanische Vergabewebseite listet alle Ausschreibungen auf, und die einheitliche Beihilfenwebseite enthält alle öffentlichen Subventionen.</p> <p>Besonders wichtig ist bei den Ausschreibungen, dass teilnehmende österreichische Unternehmen über eine spanische digitale Signatur verfügen, weil eine Signatur aus Österreich nicht ausreichend ist. Um die Chancen auf eine erfolgreiche Teilnahme zu erhöhen, sollten österreichische Unternehmen bereits vor der Ausschreibungsveröffentlichung mit spanischen Partnern zusammenarbeiten oder über eine erfahrene eigene Niederlassung verfügen.</p>

3. Wirtschaftsbeziehungen mit Österreich

Volkswirtschaftliche Verflechtung bei 13 Mrd. Euro	<p>In Summe (Waren, Dienstleistungen und Direktinvestitionen) sind Spanien und Österreich durch ein Volumen von fast 13 Mrd. EUR miteinander verbunden. Auch die vorläufigen Warenexportzahlen für 2023 zeichnen einen weiteren Trend nach oben (Zahlen für Dienstleistungen und Direktinvestitionen derzeit nur für 2022 verfügbar).</p>
Warenlieferungen steigen 2023 weiter	<p>Die österreichischen Warenlieferungen nach Spanien erreichten 2023 3,16 Mrd. EUR (+8,0 % zum Vorjahr), und die spanischen Lieferungen nach Österreich beliefen sich auf 3,03 Mrd. EUR (+2,7 %). Während Spanien für Österreich der 16. wichtigste Exportmarkt ist, steht Österreich in Spanien an 24. Stelle.</p>
TOP 10 österreichische Exportprodukte	<p>Die Top-10-Produkte der österreichischen Lieferungen nach Spanien (HS 4-Steller) sind Kraftfahrzeuge und Teile dafür, andere heterocyclische Verbindungen, Motorräder, Elektrische Apparate für Drahttelefonie, Transport- und Verpackungsmaterial aus Kunststoff, Elektromotoren und elektrische Generatoren, elektrische Trafos und Umformer, künstliche Stapelfasern, Bleche und Mineralwasser.</p>
Wichtigste Bezüge aus Spanien	<p>Alle Warengruppen außer elektrische Trafos und Umformer (-1,8 %) zeigten 2023 starke Zuwächse: So etwa insbesondere Andere heterocyclische Verbindungen (+171 % auf 101,03 Mio. EUR), Elektrische Apparate für Drahttelefonie (+180,6 % auf 100,23 Mio. EUR) oder Transport- und Verpackungsmaterial aus Kunststoff (+62,3 % auf 95,87 Mio. EUR).</p> <p>Einfuhrseitig, also bei den Bezügen aus Spanien, dominieren 2023 weiterhin PKW und Teile für KFZ: So gab es bei PKWs einen Zuwachs um 28 % auf 685 Mio. EUR und bei Teilen und Zubehör für KFZ ein Plus von +21,4 % auf 142,3 Mio. EUR (Spanien ist der zweitgrößte Autohersteller in Europa). Auch</p>

Leicht negative Warenverkehrs-bilanz

elektrische Maschinen, Apparate und elektrotechnische Waren (+4,8 % auf 205,89 Mio. EUR) und **Früchte** (+16,3 % auf 199,42 Mio. EUR) sind wichtige Bezüge aus Spanien.

DL-Saldo 2022 bei -726 Mio. EUR

Der **Warenverkehr** zwischen den beiden Ländern war im Vorjahr mit einem **Saldo** von knapp 126 Mio. EUR zugunsten Österreichs weitgehend **ausgeglichen**.

Mehr FDI aus Österreich in Spanien als umgekehrt

Den **österreichischen Dienstleistungsexporten 2022** von rund **725 Mio. EUR** (+31,5 % zum Vorjahr) standen **spanische Dienstleistungsexporte** von **1.450 Mio. EUR** (75,8 %) gegenüber. Für dieses spanische Plus zeichnete überwiegend der **Reiseverkehr** verantwortlich, wo Spanien traditionell einen Überschuss erwirtschaftet.

Shopping Lines der OeKB zur Förderung von Drittstaatenkooperationen

Bei den **Direktinvestitionen ist ein stärkeres Engagement Österreichs in Spanien als umgekehrt** zu verzeichnen: Österreichischen Direktinvestitionen in Spanien von 2,8 Mrd. EUR (**über 11.600 Beschäftigte**) standen 2022 spanische Investitionen in Österreich in der Höhe von 2,069 Mrd. EUR mit rund 1.950 Beschäftigten gegenüber. Das Gros der österreichischen Direktinvestitionen bezieht sich auf den Großraum Madrid und Katalonien, danach folgt das Baskenland. **Insgesamt gibt es in Spanien mehr als 250 Niederlassungen österreichischer Unternehmen**. Diese Zahl steigt, da es praktisch keine Schließungen gibt und laufend Niederlassungen mit österreichischem Stammkapital gegründet werden. Die Gründung einer **Niederlassung** ist nicht nur mit Blick auf Spanien (und Portugal) interessant, sondern kann auch eine **sehr gute Entscheidung zur Bearbeitung des gesamten lateinamerikanischen Raums** sein – etwa, wenn es um die Kooperation mit zahlreichen spanischen Unternehmen geht, die dort stark verankert sind.

Aktuell Geschäftschancen verfolgen, konkrete Vertriebs- und Absatzschritte setzen

Zur Nutzung der **Hubfunktion Spaniens** in Richtung **Lateinamerika** und **Nordafrika** wurde zusammen mit der **OeKB** die sogenannten **Shopping Lines** für österreichische Zulieferungen an EPC-Kontraktoren, Großhändler und Hersteller in ausgewählten Ländern ins Leben gerufen. Diese **Drittstaatenkooperationen** bestehen aus einer Risikoabdeckung und Refinanzierung des Bankensektors seitens der OeKB unter der Voraussetzung, dass zumindest zwei österreichische Exporteure vom Projekt profitieren.

Viele österreichische Unternehmen sind in Spanien bereits präsent und erfolgreich, und auch **Neueinsteiger haben gute Chancen**. **Zusätzlich** zu den durch die EU-Gelder besonders geförderten Branchen gibt es Chancen bei der **Lieferung von Maschinen, Anlagen und Zwischenprodukten an die Industrie, bei der Ausstattung von Gebäuden und Kommunen mit smarten Lösungen oder bei designaffinen und innovativen Konsumartikeln**.

Arbeitsschwerpunkte des Außenwirtschafts Centers

Erneuerbare Energien, Green Building und Smart City Applikationen, Verkehrsinfrastruktur, Umwelttechnologie, Gesundheit, Bio-Nahrungsmittel und Drittstaatenkooperationen

AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA

AUSSENWIRTSCHAFTSCENTER MADRID

Adresse Orense, 11 - 6, ES-28020 Madrid

T +34 91 55 64 358

E madrid@wko.at

W wko.at/aussenwirtschaft/es

